

«Der kleine Schweizer Hausarzt»



Zum Buch: «Der kleine Schweizer Hausarzt», Beobachter Edition, ISBN 978-3-85569-910-0. Erhältlich beim Verlag: www.beobachter.ch/buchshop oder im Buchhandel, CHF 28.90.

Schnell ist etwas passiert: Sonnenbrand, Zeckenbiss, Brandblasen, Fieberbläschen, Thrombose, eingewachsene Nägel, Würmer, Kopfläuse, Fieber oder ein Hörsturz. Oft weiss man nicht so genau, wie man Erste Hilfe leisten kann. Jetzt gibt es vom Beobachter-

Verlag zu den meisten Unpässlichkeiten, Verletzungen, Schmerzen, Erkrankungen und Unfällen einen kleinen Ratgeber in Buchform, verfasst von zwei Ärzten. «Der kleine Schweizer Hausarzt» listet gleich zu Beginn Schnelldiagnosen von Kopf bis Fuss

auf, sodass man im Büchlein schnell findet, was man sucht. Ausserdem wird beschrieben, was man selbst sofort machen kann und wann der Hausarzt beigezogen werden sollte.

Das Buch ist gegliedert in fünf Hauptkapitel: «Akute Verletzungen und Erste Hilfe», «Kopf und Atemwege», «Bauch und Intimbereich», «Haut, Nägel und Haare», «Knochen, Muskeln und Gelenke». Ebenfalls findet man bewährte Hausmittel und auch Tipps für die Haus- und Reiseapotheke. «Der kleine Schweizer Hausarzt» ist nützlich und immer dann zur Hand, wenn Erste Hilfe angesagt ist.

Viel gelernt im Verständigungsseminar Lenk



Immer wieder gibt es – auch lustige – Wortverwechslungen. Fotos: zVg

Das vom 21. bis 25. September von pro audito schweiz angebotene Verständigungsseminar in Lenk war lehr- und abwechslungsreich.

Bei der Seminareröffnung war schon spürbar: Es herrscht eine gute Stimmung unter den Teilnehmenden. Leiterinnen und Hörbehinderte freuten sich auf die kommenden Tage. Viel Arbeit wartete auf uns alle, verbunden mit der Gewissheit, dass jede Anstrengung sich lohnen würde.

Für uns Hörbehinderte ist es von grosser Wichtigkeit, dass wir unser Gehör schulen und Lippenlesen ler-

nen. Mit grossem Können, unendlicher Geduld und auch viel Humor leiteten die Audioagoginnen Priska Zürcher und Daniela Affolter die Lektionen. Sehr hilfreich sind auch die gezielten Bewegungs- und Atemübungen, die wir unter Anleitung der Atempädagogin Margrit Schärer erlernten.

Es ist wohltuend, sich mit andern Hörbehinderten auch ausserhalb der Lektionen über die Schwierigkeiten im Alltag unterhalten zu können. Ernstes, aber durchaus auch Heiteres kann zur Sprache kommen.

Zum Schluss noch dies zum Schmunzeln: Die Audioagogin sagte zum Thema «Messe/messen» den stimmlosen Satz «Längi misst me mit em Meter» und forderte uns auf, den Satz laut zu sprechen, mit dem Resultat: «Länk misst me mit de Bärg» – was ja durchaus auch wahr ist. Der Dank aller geht an die Leiterinnen.

Eliane Tschumi

Korrigenda

Im Artikel «Bluetooth-Technologie in Hörgeräten ist nur bedingt nützlich» (dezipel 3/2015) wurde die Ausstattung der Hörgeräte LiNX (von Resound) und Halo (von Starkey) nicht korrekt beschrieben. Die Aussage, dass Höranlagen (gemeint sind hier induktive Höranlagen) generell mit LiNX und Halo nicht genutzt werden können, stimmt so nicht. Beide Hersteller bieten mehrere Modelle an, welche sowohl mit Bluetooth als auch mit einer Induktionsspule ausgestattet sind.

Wir bitten um Entschuldigung.

leserbrief